

Tekster til emnet 'Jung sein'

Tysk



Navn: _____

Klasse: _____

Indholdsfortegnelse

Noahs Freizeit (1 ns)	2
Marina und Thomas über ihre Freizeit (1 ns)	3
Freizeitjob (1,9 ns)	4
Meine beste Freundin (0,7 ns)	6
Soziale Medien im Unterricht (2 ns)	7
Einen Kinobesuch planen (1 ns)	9
Meine Woche (1,1 ns)	11
Meine erste Liebe (1,1 ns)	13
Liebeskummer (0,6 ns)	14

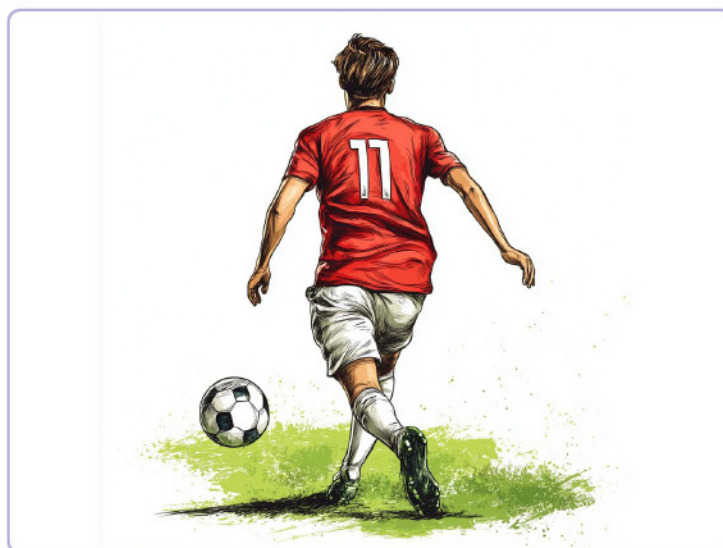
Noahs Freizeit (1 ns)

Ich heiße Noah und bin 15 Jahre alt. Ich wohne in Kiel im Bundesland Schleswig-Holstein. Meine kleine Schwester Laura und ich wohnen bei unseren Eltern. In meiner Freizeit mache ich gern verschiedene Dinge.

Was genau ich mache, hängt davon ab, welcher Tag ist. Zweimal pro Woche spiele ich Fußball - montags und mittwochs. Wenn ich um 14 Uhr Schulschluss habe, fahre ich schnell nach Hause. Um 15:30 Uhr fängt das Training an. Zu Hause esse ich schnell ein bisschen, dann packe ich meine Fuballsachen und fahre wieder los. Um 18:00 Uhr bin ich zurück. Dann sind die anderen auch nach Hause gekommen und meine Eltern haben Abendessen gemacht. Nach dem Fußballtraining habe ich immer einen Riesen hunger. Wenn ich Hausaufgaben auf habe, muss ich die nach dem Training erledigen.

Dienstags und donnerstags findet kein Fußballtraining statt. Dann habe ich Zeit für andere Sachen. Oft genieße ich es, nach der Schule allein zu sein. In der Schule sind immer viele Menschen. Da tut es gut, einfach mal ein bisschen Zeit für sich selbst zu haben. Manchmal besuche ich auch Freunde. Dann fahren wir Skateboard oder machen es uns einfach gemütlich.

An einigen Tagen verbringe ich einfach Zeit mit meiner Familie. Wenn meine Mutter früh nach Hause kommt, sitzen meine Schwester, meine Mutter und ich oft zusammen und reden. Ich mag es, etwas mit meiner Familie zu machen. Am Wochenende unternehmen wir gerne etwas zusammen. Wir gehen einkaufen, spazieren im Wald oder besuchen Verwandte. Hin und wieder finden am Wochenende aber auch Fußballspiele statt. Dann freue ich mich besonders.



Marina und Thomas über ihre Freizeit (1 ns)

Marina und Thomas sind beide 15 Jahre alt. Sie wohnen beide in der Stadt Mannheim in Baden-Württemberg. Wie die meisten Teenager finden sie, dass viele Sachen viel interessanter sind als die Schule. Sie wollen lieber mehr Freizeit haben, damit sie zum Beispiel mit Freunden zusammen sein können. Unser Reporter hat mit Marina und Thomas gesprochen.

Reporter: Marina, wie verbringst du gern deine Freizeit?

Marina: Hmm, ja also ... Ich verbringe meistens meine Freizeit mit meinen Freundinnen. Wir gehen manchmal shoppen, das liebe ich! Aber das kostet ja auch ziemlich viel Geld, und so viel Taschengeld bekomme ich ja auch nicht. Wenn wir nicht shoppen können, besuchen wir oft einander.

Reporter: Ok, was macht ihr dann?

Marina: Wir lesen zum Beispiel Jugendmagazine oder wir sehen fern. Aber ich habe eine Vereinbarung mit meinen Eltern. Das heißt, wenn ich Hausaufgaben habe, muss ich immer zuerst die Hausaufgaben machen. Danach kann ich Spaß haben. So blöd ...

Reporter: Aber es macht ja auch Spaß, wenn du deine Hausaufgaben mit deinen Freundinnen machen kannst?

Marina: Hmm ja, das ist ja eigentlich okay.

Reporter: Und du, Thomas, was machst du am liebsten in deiner Freizeit?

Thomas: Bei mir ist es ganz anders als bei Marina. Ich hasse es, einkaufen zu gehen. In meiner Freizeit bin ich nicht immer mit meinen Freunden zusammen. Meistens gehen mein Bruder und ich nach Hause nach der Schule. Zu Hause spielen wir vielleicht ein Computerspiel oder wir sehen fern. Ich habe oft Hausaufgaben, aber wir machen die meistens, wenn meine Eltern auch zu Hause sind. Dann können sie uns helfen.

Reporter: Vielen Dank!



Freizeitjob (1,9 ns)

Jakob und Svea treffen sich, um über Sveas Freizeitjob zu reden.

Jakob: Hej Svea, danke dass du dich mit mir treffen konntest.

Svea: Kein Problem! Worum geht's?

Jakob: Ich habe gehört, dass das Kino Aushilfe sucht, du arbeitest doch da, richtig?

Svea: Ja, genau. Bist du interessiert an dem Job?

Jakob: Ja, ich habe aber ein paar Fragen, die ich dir dazu stellen würde, um einen genaueren Einblick in die Arbeit zu bekommen.

Svea: Ah ja, das verstehe ich gut. Ich finde, die Arbeit im Kino macht richtig viel Spaß, ich kann es dir auf jeden Fall empfehlen.

Jakob: Cool. Magst du mir die Arbeitsaufgaben vielleicht ein wenig genauer erklären?

Svea: Ja, klar. Es sind verschiedene Aufgaben. Manchmal stehe ich an der Kasse und verkaufe Kinotickets und andere Male bereite ich alles für die Filme vor. Natürlich muss ich ab und zu auch sauber machen.

Jakob: Okay, das klingt gut, durch die verschiedenen Aufgaben wird es nicht so schnell langweilig. Ich habe ein bisschen Angst, dass ich etwas über Technik wissen muss, um im Kino arbeiten zu können?

Svea: Hmm ... also ich kontrolliere die Lautstärke und Bildqualität des Filmes, aber das wurde mir vorher beigebracht. Es erwartet also keiner von dir, dass du alles bereits kannst.

Jakob: Puh – da bin ich aber erleichtert!

Svea: Generell werden dir alle Aufgabenbereiche gründlich erklärt und du arbeitest nie alleine, also kannst du immer jemanden um Hilfe bitten.

Jakob: Okay, gut. Sind die Mitarbeiter nett?

Svea: Ja, sie sind alle richtig nett und es gibt viele Mitarbeiter, die so jung sind wie wir. Das macht die Arbeit umso besser.

Jakob: Das kann ich mir vorstellen. Wie viele Stunden arbeitest du pro Woche?

Teksten fortsættes på næste side ...

... Teksten "Freizeitjob" er fortsat fra forrige side.

Svea: Das ist immer unterschiedlich. Ich arbeite oft Freitagabend und den ganzen Sonntag. Die Arbeitszeiten sind sehr flexibel und du kannst selber wählen, wann du am liebsten arbeiten möchtest. Ich mag gerne sonntags arbeiten, weil man einen Zuschlag bekommt.

Jakob: Oh, das klingt sehr gut. Wie viel verdienst du denn, wenn ich das fragen darf?

Svea: Ich verdiene circa 450 Euro jeden Monat. Aber sag mal, mir fällt gerade ein, du hast doch schon einen Freizeitjob. Du trägst doch Zeitungen aus, oder?

Jakob: Ja, das stimmt, das mache ich jetzt schon eine ganze Weile, aber ich würde gerne einen Freizeitjob haben, wo ich nicht bei Wind und Wetter draußen sein muss.

Svea: Was meinst du damit?

Jakob: Na, ich muss jeden Sonntagmorgen Zeitungen austragen, auch wenn es regnet, die Leute wollen schließlich ihre Zeitungen beim Sonntagsfrühstück lesen. Das gefällt mir nicht mehr so gut.

Svea: Ach so, das macht Sinn. Ich glaube, dir würde der Job im Kino gefallen.

Jakob: Ja, ich fühle auch, dass es etwas für mich sein könnte. Dann gehe ich jetzt nach Hause und schreibe eine Bewerbung.

Svea: Macht das. Ich werde ein gutes Wort für dich einlegen!

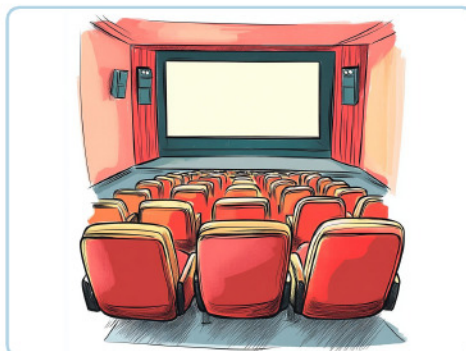
Jakob: Danke, Svea. Hoffentlich sind wir bald Kollegen.

Svea: Das hoffe ich auch.

Jakob: Und danke, dass du meine Fragen beantwortet hast. Mach's gut.

Svea: Das ist doch kein Problem. Wir sehen uns.

Jakob: Bis dann.



Meine beste Freundin (0,7 ns)

Ich habe eine beste Freundin. Sie heißt Mia. Wir kennen uns schon seit dem Kindergarten. Wenn wir uns treffen, haben wir immer sehr viel Spaß zusammen. Wir können uns über alles unterhalten und langweilen uns nie. Wir haben schon viele Hobbys zusammen ausprobiert, zum Beispiel HipHop tanzen und zum Fitness gehen.

In der Schule sitzen wir nebeneinander und arbeiten oft zusammen an Aufgaben. Obwohl Mia und ich sehr verschiedene Menschen sind, sind wir Freunde geworden. Manchmal kann es nämlich ein Vorteil sein, verschieden zu sein. Zum Beispiel ist Mia gut in Mathematik und kann mir damit helfen, während ich ihr in Deutsch helfe. Wenn wir nicht in der Schule sind, gucken wir gerne Filme, reden über unsere Träume und lachen viel miteinander. Ich kann immer ehrlich mit Mia sein und ich vertraue ihr alle meine Geheimnisse an. Manchmal streiten wir uns auch, aber das gehört in einer Freundschaft dazu.

Das Schöne an einer guten Freundschaft ist, dass man immer jemanden hat, wenn man Hilfe braucht, oder wenn man traurig ist. Man kann auch mehrere gute Freunde haben. Das ist auch schön, weil man sich dann mit vielen verschiedenen Leuten treffen kann und man weniger alleine ist.



Soziale Medien im Unterricht (2 ns)

Linn und Mathias sitzen im Deutschunterricht und sollen ein Video machen, welches sie danach auf TikTok hochladen sollen.

Mathias: Ich habe schon eine richtig gute Idee für unser Video.

Linn: Super, welche denn?

Mathias: Wie wäre es, wenn wir uns ein kurzes lustiges Video ausdenken. So was gucke ich auf jeden Fall am liebsten, wenn ich auf TikTok und Instagram scrolle.

Linn: Ja, das können wir machen, aber wir sollen ja die Höflichkeitsformen im Video benutzen. Wie willst du das machen?

Mathias: Ich dachte, wir könnten so tun, als wären wir im Restaurant und beschwerten uns beim Kellner, weil wir eine Fliege in der Suppe haben. Den Kellner siezt man ja in Deutschland.

Linn: Ah ja, das ist eine witzige Idee. Ich finde generell, dass es eine echt coole Idee von unserem Lehrer ist, dass wir soziale Medien im Unterricht benutzen dürfen.

Mathias: Ja, das finde ich auch, gerade weil wir in den anderen Fächern ein Handyverbot haben.

Linn: Manchmal ergibt ein Handyverbot auch Sinn, weil ich mich kaum auf andere Sachen konzentrieren kann, wenn ich am Handy bin. Oft vergehen Stunden, in denen ich nichts anderes mache, als auf den verschiedenen Apps zu scrolle.

Mathias: Ja, geht mir genau so. Ich muss mein Handy immer weglegen, wenn ich Hausaufgaben mache, weil ich sonst von den Mitteilungen von den sozialen Medien abgelenkt werde.

Linn: Ja, es gibt Vor- und Nachteile, ich finde es zum Beispiel gut, dass man durch die sozialen Medien mit Menschen auf der ganzen Welt kommunizieren kann. Ich habe eine Tante in Amerika, mit der ich regelmäßig videochatte.

Teksten fortsættes på næste side ...

... Teksten "Soziale Medien im Unterricht" er fortsat fra forrige side.

Mathias: Finde ich auch. Ich reise ja gerne und poste oft Bilder von meinen Reisen. Ich finde es toll, wenn anderen Menschen meine Bilder gefallen, und ich komme dadurch oft in Kontakt mit neuen Menschen. Einmal hat jemand aus Frankreich mein Bild kommentiert und dadurch sind wir in Kontakt gekommen. Später habe ich sie in Frankreich besucht. Das wäre ohne die sozialen Medien nie möglich gewesen.

Linn: Ach cool. Ich werde auch oft von Bildern von anderen Menschen inspiriert. Aber manchmal haben Bilder von anderen auch einen negativen Einfluss auf mich. Manchmal fühle ich, dass die anderen Menschen ein cooleres Leben führen als ich und besser aussehen als ich. Dann werde ich neidisch und fühle mich schlecht.

Mathias: Das Gefühl kenne ich, aber man muss sich daran erinnern, dass Bilder nur eine Momentaufnahme sind und nicht immer der Wahrheit entsprechen.

Linn: Was meinst du damit?

Mathias: Manche Menschen bearbeiten ihre Bilder, damit sie mehr Likes bekommen. Das bedeutet nicht, dass sie ein besseres Leben führen als du.

Linn: Das stimmt. Ich habe eine Freundin, die viele Bilder von sich selbst postet und oft negative Kommentare von Fremden bekommt. Ich finde es schade, wenn Menschen denken, dass sie alles sagen können, nur weil es online ist.

Mathias: Das finde ich auch. Aber dann ist es wichtig, dass man diese Kommentare meldet.

Linn: Ja, oder man redet mit einem Erwachsenen darüber.

Mathias: Genau. Na ja, sollen wir anfangen unser Video zu machen?

Linn: Klar.



Einen Kinobesuch planen (1 ns)

Magnus: Hallo Lina, gut, dass ich dich hier auf dem Pausenhof treffe. Willst du am Freitag mit mir ins Kino gehen?

Lina: Uh, ja, das möchte ich gerne! Welchen Film willst du gucken?

Magnus: Es gibt einen neuen Actionfilm, den ich gerne gucken möchte. Magst du Actionfilme?

Lina: Ja, manchmal mag ich Actionfilme, aber ich mag es nicht, wenn man Blut sieht.

Magnus: Das verstehe ich. Ich glaube aber, dass es ein guter Film ist, ohne Blut.

Lina: Ich bin gespannt. Isst du eigentlich süßes oder salziges Popcorn? Ich liebe salziges Popcorn!

Magnus: Ich auch. Aber manchmal kaufe ich noch Schokolade und gebe sie in mein Popcorn. Dann hat man eine Mischung aus süß und salzig.

Lina: Uh, das klingt lecker, das muss ich auch mal ausprobieren!

Magnus: Ja, das kannst du dann ja am Freitag machen. Willst du hinten oder vorne sitzen?

Lina: Am besten in der letzten Reihe, da sieht man am meisten!

Magnus: Gute Idee. Ich kann mit dem Bus zum Kino fahren, ich wäre dann eine halbe Stunde vorher da. Und du?

Lina: Meine Mama fährt mich bestimmt zum Kino, dann können wir dich mitnehmen, dann musst du nicht für den Bus bezahlen.

Magnus: Das wäre echt nett. Ich freue mich schon auf Freitag!

Lina: Ich freue mich auch! Ach, warte mal, wann geht der Film denn eigentlich los?

Magnus: Um acht Uhr abends.

Teksten fortsættes på næste side ...

... Teksten "Einen Kinobesuch planen" er fortsat fra forrige side.

Lina: Okay. Ich frage mal meine Mutter, ob sie uns fährt und melde mich dann bei dir.

Magnus: Das klingt gut. So, jetzt muss ich wieder in die Klasse. Ich habe jetzt Mathe.

Lina: Ich habe jetzt Musik, das ist mein Lieblingsfach. Viel Spaß in deinem Unterricht! Wir sehen uns!

Magnus: Tschau!



Meine Woche (1,1 ns)

Marie und Oskar reden über ihre Woche.

Oskar: Ah, wir müssen wirklich diesen Sonntag genießen, denn die kommende Woche wird wirklich stressig.

Marie: Ja, der Mathetest am Montagmorgen ist ein blöder Start in die Woche. Aber dann haben wir sie wenigstens überstanden.

Oskar: Ja, da hast du Recht. Ich habe leider nicht so viel Zeit gehabt, um für den Test zu lernen.

Marie: Warum das denn nicht?

Oskar: Weil ich mich auf meinen Wettkampf am Donnerstag vorbereitet habe.

Marie: Was ist das für ein Wettkampf?

Oskar: Es ist ein Wettkampf in Leichtathletik. Ich habe laufen geübt.



Teksten fortsættes på næste side ...

... Teksten "Meine Woche" er fortsat fra forrige side.

Marie: Ach so, cool. Den Mathetest am Montag wirst du bestimmt schaffen. Du bist ja gut in Mathematik. Kommst du trotzdem zu meiner Ballettaufführung am Mittwochabend, wenn du Donnerstag deinen Wettkampf hast?

Oskar: Ja, klar. Darauf freue ich mich schon seit Wochen!

Marie: Aber warum ist deine Woche denn stressig?

Oskar: Na, weil wir doch auch das Deutschdiktat am Dienstag haben.

Marie: Ach ja, das habe ich ja schon fast vergessen. Ich glaube aber das wird nicht zu schwer.

Oskar: Okay ... Naja, und dann muss ich Sonntag noch Zeitungen austragen.

Marie: Ah ja, jetzt verstehe ich, dass deine Woche stressig ist. Aber wenigstens endet die Woche gut. Wir sind ja zu Lenas Geburtstagsfeier am Freitag eingeladen. Das wird bestimmt richtig toll.

Oskar: Ja, darauf freue ich mich auch schon. Ich hoffe, es gibt gutes Essen.

Marie: Ja, wir wollen grillen.

Oskar: Ah, perfekt.

Marie: Am Samstag besuche ich meine Großeltern. Ich habe sie schon länger nicht gesehen.

Oskar: Das klingt auch schön.

Marie: Wollen wir zum Strand fahren und uns dort sonnen?

Oskar: Ja, lass uns das machen. Dann können wir den Sonntag so richtig genießen.

Meine erste Liebe (1,1 ns)

Ich habe mich gestern mit meinem älteren Bruder über Liebe unterhalten, und er hat mir Folgendes erzählt:

„Das erste Mal, dass ich verliebt war, war in Laura. Ich war auf dem Weg zum Fußball, als ich sie das erste Mal sah. Sie saß in der Straßenbahn und las ein Buch. Sie war wunderschön, wie sie sich so ganz auf das Buch konzentrierte.

Zwei Stationen vor meiner stieg sie aus. Ich sah, wie etwas auf ihrem Platz lag. Es war ihre Schülerkarte für die Bahn. Ich sprang auf und rannte zur Tür, doch es war zu spät. Die Bahn fuhr weiter.

Ich hätte die Karte abgeben sollen, aber ihr Name stand darauf. Als ich nach dem Training nach Hause kam, suchte ich nach ihrem Namen auf Facebook. Ich fand sie und schrieb ihr eine Nachricht.

Wir verabredeten uns für den nächsten Tag in der Stadt, damit sie ihre Karte zurückbekommen konnte. Wir trafen uns auf dem Marktplatz und sie freute sich so sehr, ihre Karte wiederzuhaben, dass sie mich auf ein Eis einlud.

Wir redeten sehr lange und als wir nach Hause mussten, tauschten wir unsere Handynummern.

An dem Abend schrieb Laura mir zum ersten Mal. Wir schrieben die ganze Nacht lang und am nächsten Morgen. Mama musste mich schon fast in die Schule zwingen. Zum Glück war am nächsten Tag Samstag.

Laura und ich verabredeten uns fürs Kino. In meinem Bauch kribbelte es den ganzen Tag und ich war sehr nervös. Ich freute mich sehr, sie wiederzusehen. Sie gab mir eine Umarmung zur Begrüßung. In dem Moment war ich der glücklichste Mensch auf der Welt. Ich war so nervös, dass ich gar nicht mehr weiß, wie der Film war.

Danach habe ich sie nach Hause gebracht. Bevor sie in ihr Haus gegangen ist, haben wir uns das erste Mal geküsst. Diesen Kuss werde ich niemals vergessen.“



Liebeskummer (0,6 ns)

Sandra wohnt in der Schweiz. Sie ist vierzehn Jahre alt und schreibt Folgendes in ihr Tagebuch:

„Gerade eben bekam ich eine SMS. „Ich habe mich in eine andere verliebt. Das wars.“ Ich habe 10 Minuten auf das Handy geschaut. Ich habe es gelesen, aber nicht gleich verstanden. Wie kann er nur so gemein sein? Einfach eine SMS zu schreiben, so ein Feigling!

Zuerst habe ich mich in meinem Zimmer eingeschlossen und zwei Stunden lang geweint. Dann habe ich es meiner Mutter erzählt. Mit meiner Mutter zu reden, hat es nur schlimmer gemacht. Sie nahm meinen Kummer nicht ernst. Sie sagte Dinge wie „Andere Mütter haben auch schöne Söhne“ oder „Es ist alles halb so schlimm. Bald hast du es vergessen.“

Mein Kummer dauerte sehr lange. An einem Abend, als ich sehr geweint habe, hat mein Papa mich lange in den Arm genommen. Da merkte ich, dass ich nicht allein bin, und dass es immer noch Menschen gibt, die mich lieben. Seit diesem Abend geht es mir ein wenig besser.“

